

[Note]

Die neue vollständige Edition von G. W. F. Hegel, „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ (1821)

NIJI Yoshihiro

Vorwort

G. W. F. Hegel hat sein Werk „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“¹⁾ Ende 1820 bei der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin publiziert. Das Jahr der Publikation ist 1821.

Ich möchte in der Edition erörtern, wie Hegels Buch nach seinem Tode behandelt wurde. Wiederholungen der Sache selbst treten auf wegen der Beschaffenheit des Themas; ich bitte den Leser darum, dies zu entschuldigen. Das Zeichen [] gehört zum Verfasser [Y. Niji].

1 Meine Hegel Forschung

Zunächst möchte ich dem Leser einen Teil der Ergebnisse meiner Forschung vorstellen, um ein besseres Verständnis meiner Intention zu vermitteln. Ich beschäftige mich seit über 30 Jahren mit der Erforschung der Hegelschen Werke und seiner Vorlesungen, besonders seiner originalen Texte. Im Jahr 1994 habe ich erstmals einen Text Hegels ins Japanische übersetzt. Es handelte es sich um:

G. W. F. Hegel, Jenenser Philosophie des Geistes. 1805/06. In: G. W. F. Hegel, Jenaer Realphilosophie. Vorlesungsmanuskripte zur Philosophie der Natur und des Geistes von 1805/1806 hrsg. v. Johannes Hoffmeister, Verlag von Felix Meiner Hamburg 1969.

Namentlich interessiere ich mich für die Entzifferung der schweren Handschriften Hegels. Ein Teil der Ergebnisse meiner Forschung liegt als die Entzifferung, Transkription, und Veröffentlichung von Jan Ackersdijcks Mitschriften (1830/31) der letzten Vorlesungen über die Hegelsche Philosophie der Geschichte vor.²⁾

G. W. F. Hegel, Philosophie der Geschichte. Mitschriften der letzten Vorlesungen von Jan Ackersdijck, Wintersemester 1830/31 Berlin, Originaltext A und B, Band I und Band II, Herausgegeben von Yoshihiro Niji, Westdeutscher Universitätsverlag, 2021.

Darüber hinaus erforsche ich die siebenmal gehaltenen Vorlesungen zu „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ Ich habe bereits fünf

Vorlesungen ins Japanische übersetzt:

Erste Vorlesung

G. W. F. Hegel, Vorlesungen über Naturrecht und Staatswissenschaft, Heidelberg 1817/18 mit Nachträgen aus der Vorlesung 1818/19. Nachgeschrieben von P. Wannenmann.

Zweite Vorlesung

G. W. F. Hegel, Natur- und Staatsrecht nach dem Vortrage des Professors Hegel. Im Winterhalbjahr 1818/19 von G. Homeyer.

Vierte Vorlesung

G. W. F. Hegel, Die Philosophie des Rechts (Vorlesung im Wintersemester 1821/22) Verfasser ist unbekannt. Hrsg. v. H. Hoppe, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 2005.

Fünfte Vorlesung

G. W. F. Hegel, Philosophie des Rechts. Nach dem Vortrage des H. Prof. Hegel. Im Winter 1822/23 – Berlin H. Hotho.

Fünfte Vorlesung

G. W. F. Hegel, Philosophie des Rechts. Nachschrift der Vorlesung von 1822/23. von K. W. L. Heyse. Herausgegeben und eingeleitet von E. Schilbach.

Siebente Vorlesung

G. W. F. Hegel, Fragment von Hegels Rechtsphilosophie, Mitschriften der Vorlesung von 1831/32 von David Friedrich Strauss.

2 Über den Titel des Buches

Wie schon gesagt, hat Hegel „Zum Gebrauch für seine Vorlesungen“ das Werk „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ publiziert.

Das Buch besteht aus Vorrede, Einleitung, Haupttext und mündlichem Zusatz von Hegel selbst, im ganzen umfasst es 360 Paragraphen und kompakte Grundrisse. Es sind 355 Seiten.

Zuerst wird der Titel erläutert, dann folgen zwei unbeschriebene Papiere, dann die ersten geöffneten beiden Seiten, auf der linken Seite ist „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“

Oct. 2023 Die neue vollständige Edition von G. W. F. Hegel, „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ (1821)

zu lesen und auch der Untertitel „Zum Gebrauch für seine Vorlesung“. Auf der rechten Seite steht „Grundlinien der Philosophie des Rechts.“

Nach der Größe der Buchstaben ist „Staatswissenschaft“ am größten, dann kommt „Philosophie des Rechts“. Das Wort „Staatswissenschaft“ ist in großen fett gedruckten Buchstaben besonders hervorgehoben.

Heutzutage ist im Allgemeinen die verbreitetste Ausgabe von Hegels „Grundlinien der Philosophie des Rechts“, zum Beispiel der siebente Band der Werke G. W. F. Hegels in zwanzig Bänden vom Suhrkamp Verlag; die Auflagehöhe „22. bis 24. Tausend: 1982“ (S. 4).

Wie bekannt, ist die Quelle der Edition der heutigen „Philosophie des Rechts“ Eduard Gans (1797 – 1839). Nach dem plötzlichen Tod Hegels am 14 November 1831, wurde ein Verein von Freunden des Verewigten gegründet. Aufgrund der Entscheidung des Vereins hat Gans im Jahr 1833 „Grundlinien der Philosophie des Rechts, oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“ beim Verlag von Duncker und Humblot in Berlin publiziert. Analysieren wir das Buch noch näher.

3 Der Fehler der Edition „Philosophie des Rechts“ von Ed. Gans

3 – 1 Ist der Titel „Philosophie des Rechts“ richtig?

Zunächst beginnen wir damit, Hegel selbst den Titel seiner Vorlesung vorstellen zu lassen. Diesen kündigt Hegel im Heidelberger Vorlesungsverzeichnis an.³⁾

1. Winter-Semester 1817/18, Heidelberg

Naturrecht und Staatswissenschaft: derselbe [Prof. Hegel], nach Diktaten, 6mal v. 10-11 Uhr.

Dieser Titel ist der erste Titel der sogenannten „Philosophie des Rechts“. Aber es gibt keinen so genannten Titel.

2. Winter-Semester 1818/19, Berlin⁴⁾

Privatim 1. Ius naturae et civitatis quinnis p. h[ebdomadam] hor. IV.-V.

3. Winter-Semester 1819/20, Berlin⁵⁾

Privatim 2. Ius naturae et civitatis, i. e. philosophiam iuris, totidem p. h. horis exponet h. V-VI. ad compendium proxime in lucem proditum

Hier tritt zum ersten Mal der Titel „i. e. philosophiam iuris“ auf, was übersetzt „Philosophie des

Rechts“ heißt. Das ist das Kompendium [Leitfaden].

Ende 1820 ist das Buch schließlich in der Nicolaischen Buchhandlung Berlin publiziert. Den Buchdeckel geöffnet, findet sich ein ungeschriebenes Papier, der Titel des Buches ist auf der nächsten, ersten Doppelseite.

Auf der linken Seite steht „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“ und auch als Untertitel „Zum Gebrauch für seine Vorlesungen“.

Auf der rechten Seite steht „Grundlinien der Philosophie des Rechts.“

Man bemerkt auf der linken Seite den Titel „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“ Der Titel kehrt zum Titel in der ersten Vorlesung in Heidelberg zurück. Von der zweiten Vorlesung bis zu der letzten siebenten Vorlesung ist der Titel „Ius naturae et civitatis“.

4. Winter-Semester 1821/22, Berlin⁶⁾

Privatim 2. Ius naturae et civitatis, sive philosophiam iuris quinis p. hebd. horis exponet hor. V-VI. ad librum suum (Grundlinien der Philosophie des Rechts, Berlin 1821) adiectis repetitionibus de utraque schola habendis.

5. Winter-Semester 1822/23, Berlin⁷⁾

Privatim 2. Ius naturae et civitatis sive Philosophiam Iuris ex libro suo, Philosophie des Rechts, Berl [in] 1820, quinq. p. hebd. hor. V-VI. tradet. De utraque lectione repetitiones instituet L. ab Henning, Dr., d. Lun. et Ven. h. V-VI. et d. Lun. ac Iov. h. VI-VII. itemque colloquia pro numero eorum, qui convenerint, semel vel bis p. hebd. habebit.

6. Winter-Semester 1830/31, Berlin⁸⁾

Privatim 1) Ius naturae et civitatis sive philosophiam iuris ex libro suo, Philosophie des Rechts, (Berol[ini] 1821) quinquies p. hebd. h. XII-I.

Aber diese Vorlesung ist wegen Unpässlichkeit des Prof. Hegel nicht gehalten worden.⁹⁾ Über das Nicht-Halten der Vorlesung meine ich, dass die Ursache in Hegels Brief an Altenschtein vom 24. Oktober 1830 zu finden ist. Am folgenden Tag, dem 25. Oktober, begann das Wintersemester.

Im Brief steht folgendes:

Oct. 2023 Die neue vollständige Edition von G. W. F. Hegel, „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ (1821)

Euer Excellenz

nehme ich mir die Freiheit, die untertänige Bitte zu machen, nach Niederlegung meines Rektorats und der Funktion eines stellvertretenden Regierungsbevollmächtigten meinen ehrerbietigsten Dank für die während desselben mir gnädigst erwiesene Huld persönlich abstaten und damit Euer Excellenz zugleich den neuen Rektor, Herrn Geheime Rat und Professor Boeckh, präsentieren zu dürfen. Im Falle einer gnädigen Gewährung erlaube ich mir die untertänige Bitte hinzuzufügen, daß Euer Excellenz die Stunde bestimmen wollten, in welcher Hochdieselben uns zu empfangen geruhen würden.

In pflichtschuldigen Respekt habe ich die Ehre zu verharren als

Euer Excellenz

untertäniger

Professor Hegel

Berlin den 24 Oktober 1830¹⁰⁾

Im Brief ist die „Niederlegung meines Rektorats“, meiner Meinung nach, die Ursache des Aufgebens der Vorlesung.

7. Winter-Semester 1831/32, Berlin¹¹⁾

Privatim 1) Ius naturae et civitatis sive philosophiam iuris ex libro suo (Philosophie des Rechts Berol[ini] 1821) quinquies p. hebd. h. XII-I.

Die Vorlesungen dieses Semesters fanden nur zwei Mal statt, am 10. und am 11. November. Und dann am Abend des 14. November verstarb Hegel an Cholera.¹²⁾

Wie oben erwähnt, sind Hegels Ankündigungen im Vorlesungsverzeichnis „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“

Wir nehmen noch mal nur den Titel aus dem Verzeichnis.

1. Naturrecht und Staatswissenschaft
2. Ius naturae et civitatis
3. Ius naturae et civitatis, i. e. philosophiam iuris
4. Ius naturae et civitatis, sive philosophiam iuris
5. Ius naturae et civitatis sive Philosophiam Iuris
6. Ius naturae et civitatis sive philosophiam iuris
7. Ius naturae et civitatis sive philosophiam iuris

Für mich in Frage kommende Punkte sind folgende:

- a. Was ist Naturrecht und Staatswissenschaft?
- b. Was ist *Ius naturae et civitatis*?
- c. Welche Beziehung haben Staatswissenschaft und *Ius civitatis*?
- d. Hegel selbst nennt sein Buch „Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ Daher kann man sein Buch „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ nennen.

Die Fragestellung ist, welche Beziehung a. b. c. und die Philosophie des Rechts haben. Das heißt, das Problem, das mir den Kopf zerbricht, ist die Beziehung zwischen der linken Seite „Naturrecht und Staatswissenschaft“ und der rechten Seite „Philosophie des Rechts“ in Hegels Originaltext.

Warum hat Ed. Gans die Reihenfolge des Titels verändert? Welche Absicht verbindet er mit der Ergänzung des Wortes „oder“?

Zur Zeit denke ich über dieses Problem folgendermaßen. Dieser Gedanke ist das interimistische Resultat der Erörterungen mit Herrn Dr. Philipp Nölker, der an der Westfälische Wilhelms-Universität Münster lateinische und griechische Sprache lehrt.

Der ordentliche Titel des Buches „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ ist unveränderlich.

Im Vorlesungsverzeichnis „*Ius naturae et civitatis*, i. e. *philosophiam iuris*“, noch weiter „*Ius naturae et civitatis*, sive *philosophiam iuris*“, was meint „i. e.“ und „sive“? Es meint folgendes.

Im Buch ist „Naturrecht und Staatswissenschaft“ der Rede wert, noch tiefer gesagt, „was ist Recht“ sozusagen zur „Philosophie“ zurückkehrt.

„Naturrecht und Staatswissenschaft“ oder „*Ius naturae et civitatis*“ sind die Hauptthemen, die Hegel weiter erörtert, um sie analytisch und synthetisch zusammenzufassen. Man kann auch sagen, sie noch tiefergehend philosophisch vorzustellen. Ausgehend von der Frage, „Was ist das Recht?“, entwickelt Hegel seine „Philosophie“ des Rechts.

So ergibt sich als Zwischenergebnis, daß der Titel auf der linken Seite und der auf der rechten Seite für Hegel ein und dasselbe meinen. Gelesen werden soll aber zuerst der Titel auf der linken Seite und danach der Titel auf der rechten Seite. Die Reihenfolge der Titel sollte nicht, so wie bei Gans, umgekehrt werden.

Das Problem von Staatswissenschaft und *Ius civitatis* etc. untersuchen wir nachher weiter.

3 – 2 Der Fehler des Editionstitels von Ed. Gans

Nach dem Tode Hegels publizierte ein Verein von Freunden des Verewigten als erstes seine

Oct. 2023 Die neue vollständige Edition von G. W. F. Hegel, „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ (1821)

Werke. Zur vollständigen Ausgabe gehören insgesamt 18 Bände (1832–1845) vom Verlag von Duncker und Humblot in Berlin. „G. W. F. Hegel, Philosophie des Rechts“ hrsg. v. Eduard Gans wird als achter Band der Werke im Jahr 1833 herausgegeben.¹³⁾

Schauen wir uns zunächst einmal den Titel des Buches an. Wenn man zunächst das Titelblatt öffnet, folgt ein weißes Papier, dann kommen die ersten geöffneten beiden Seiten, auf der linken Seite ist „Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Grundlinien der Philosophie des Rechts, oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“

Diese Ganssche Auflage hat auf ganz eigentümliche Weise die Reihenfolge des Titels umgekehrt. D.h. Grundlinien der Philosophie des Rechts, oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.

Hegel nennt zwei Titel, „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ Diese zwei Titel sind verkehrt.

Hegels Werk, wie oben bereits angesprochen, hat eigentlich auf den ersten beiden Seiten, auf der linken Seite desselben stehen „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“, als Nebentitel „Zum Gebrauch für seine Vorlesungen“.

Auf der rechten Seite steht „Grundlinien der Philosophie des Rechts“.

Mir stellen sich folgende Fragen.

Der Zweifel 1.

Warum stellt Gans oben „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ und unten „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“?

Der Zweifel 2.

Die zwei verkehrten Titel, kann man diese mit „oder“ verbinden? Was bedeutet dieses „oder“ für Gans?

Der Zweifel 3.

Ferner schreibt Gans „Grundlinien der Philosophie des Rechts,“ mit fettgedruckten Buchstaben, insbesondere „Philosophie des Rechts,“ mit den größten Buchstaben.

Aber Gans druckt „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“ mit kleinen Buchstaben aus.

Hegel druckt eigentlich nicht nur „Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ sondern auch „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“ mit fetten Buchstaben aus. Besonders betont er „Staatswissenschaft“ mit den größten Buchstaben.

Warum handelt Gans gegen den Meister, d. h. warum betont Gans nur „Philosophie des Rechts,“?

Der Zweifel 4.

Warum lässt Gans den Nebentitel „Zum Gebrauch für seine Vorlesungen“ im originalen Text außer Acht?

Diesen Zweifel sollte jeder haben, wenn man den Titel ansieht.

Außerdem lässt sich fragen, warum ein Verein von Freunden des Verstorbenen, zu dem sieben Personen gehören, den Aphorismus von Sophocles „Τάληθες ἀεὶ πλεῖστον ἰσχύει λόγος“¹⁴⁾ [Wahrheit ist immer die höchste Kraft in der Logik], hinzufügt. Der Aphorismus steht unter den Namen der sieben Personen auf der rechten Seite. Der Aphorismus tritt auf jedem Band der ersten Ausgabe der gesammelten Werke auf.

Die Umkehrung des Titels und der Aphorismus von Sophokles wären Hegel eher unangenehm gewesen. Das kann man gut nachvollziehen aus der Kontroverse, die entstand, nachdem Gans den Satz über die letzte Vorlesung von Hegels „Ius naturae et civitatis sive philosophiam iuris“ auf die Anschlagtafel geschrieben hatte.¹⁵⁾ Es ist fraglich, ob die Umkehrung des Titels die Zustimmung Hegels gefunden hätte.

Anders verhält es sich in den im Jahre 1911 veröffentlichten „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ hrsg. v. Georg Lasson Verlag v. F. Meiner. Das Titelblatt geöffnet, folgen 2 weiße Papiere, dann die ersten beiden Seiten, wo der originale Titel auftritt. Ebenso tritt der Aphorismus nicht mehr auf. Auch tritt in der 1970 im Suhrkamp-Verlag publizierten Ausgabe der Werke Hegels der Aphorismus nicht mehr auf.

Doch in der Ausgabe von Gans steht er. Man kann es verstehen, wenn man z. B. den 7. Band der 1964 von Hermann Glockner publizierten Werkausgabe Hegels sehen könnte.¹⁶⁾

Wenn man nach dem Inhalt des 7. Bandes der Suhrkamp-Ausgabe von Hegels Werken gehen könnte, dann könnte man glauben, dass Gans heute noch immer lebt. Denn die Hinterseite des Titels „Grundlinien der Philosophie des Rechts oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“ enthält die Information „auf der Grundlage der Werke von 1832–1845 neu edierte Ausgabe, Redaktion E. Moldenhauer und K. M. Michel.“ (S. 4) D. h. die Suhrkamp-Auflage besteht aus den Werken des Vereines von Freunden des Verewigten. Gans ist unsterblich.

Jedoch sind die Titel in einer verzerrten Gestalt präsentiert.

Der Titel auf dem Buchdeckel ist: „Grundlinien der Philosophie des Rechts“.

Der zweite Titel (S. 3) lautet: „Grundlinien der Philosophie des Rechts, oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse“.

Oct. 2023 Die neue vollständige Edition von G. W. F. Hegel, „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ (1821)

Der dritte Titel (S. 8–9) lautet: „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“

Der dritte Titel ist im originalen Text.

Wie finden die Leser drei Titel?

Der dritte Titel steht in Widerspruch zum zweiten Titel.

Diese Umkehrung ist ganz fantastisch. Niemand fühlt sich widersprochen.

Warum nennt Gans diesen Titel gegen den Meister?

Gans hat niemals auf diese Zweifel geantwortet.

Aber warum existiert bis heute noch der von Gans gegebene Titel fort? Wir weisen auf den Fehler der Edition von Ed. Gans hin.

3 – 3 Der Fehler der Edition der „Zusätze“ von Ed. Gans.

In einem früheren Aufsatz habe ich den Fehler der Edition der „Zusätze“ von Ed. Gans konkret erörtert.¹⁷⁾ Im Detail kann man es dort nachlesen. Daher schreibe ich hier nur die Hauptpunkte.

1.

Gans nimmt bei der Herstellung der Zusätze die Manuskripte Hothos und Griesheims auf. Beider Manuskripte haben jeweils 360 Paragraphen. Aber Gans nimmt nur 192 Paragraphen auf. Die übrigen 168 Paragraphen verwendet er nicht.

Warum hat er nicht alles aufgenommen? Was ist der Maßstab für die Auswahl? Was macht er zum Kriterium für die Auswahl? Leider gibt er selbst uns keine Antwort auf diese Frage. Aufgrund der Bedeutung, die den Manuskripten als tatsächlichen Mitschriften zukommt, wäre es wünschenswert, daß Gans alle Paragraphen aufgenommen hätte.

2.

Zum Beispiel wählt Gans im dritten Teil der Philosophie des Rechts (Die Sittlichkeit) d. h. von Paragraph 142 bis zum Paragraph 360, aus Hothos Manuskripte 58 Paragraphen, aus Griesheim Manuskripte 25 Paragraphen und aus beiden Manuskripten nur 19 Paragraphen aus.

3.

Mag auch das Manuskript ausgewählt sein, so wird dennoch die betreffende Stelle nicht wörtlich übernommen. Gans wählt nach eigenem Urteil einen Satz aus und gibt den Inhalt mit eigenen

Worten wieder.

4.

Manchmal hat er die Sätze beider Manuskripte mit seinem Wort verbunden. Manchmal hat er sogar den identischen Wortlaut beider Manuskripte mit eigenen Worten wiedergegeben.

5.

Der Wortlaut der Zusätze von Gans ist nach der Art und Weise des Ausdrucks fließend und gut zu lesen. Was die Grammatik betrifft, so hat er auch viele Fehler korrigiert. Denn es finden sich viele stilistische Unebenheiten und grammatische Fehler in den Manuskripten. Doch löschen die Veränderungen der Ausdrucksweise nicht die eigentliche Bedeutung der Handschriften? Es bedarf zudem einer exakten vergleichenden Analyse zwischen den beiden Handschriften und den Zusätzen von Gans.

Doch es stellt sich die Frage, ob die von Gans vorgenommenen Änderungen nicht einen inhaltlichen Bedeutungsunterschied bewirken. Dazu ist ein exakter Vergleich zwischen den beiden Handschriften und den von Gans vorgenommenen Zusätze und Änderungen notwendig.

4 Beurteilung der Ausgabe von F. Meiner

Hier möchte ich das Werk „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ hrsg. v. Georg Lasson, Verlag v. F. Meiner. 1911 aufnehmen, das gegen die Edition von Gans steht. Lasson stellt den originalen Titel Hegels auf die zweiten Doppelseite. Er hat die lange „Einleitung“ des Herausgebers geschrieben (S. VII–XC III). Er hat die Zusätze von Gans vollumfänglich am Ende des Buches aufgeführt.

Lasson hat Hegels handschriftliche Zusätze zu seiner Rechtsphilosophie 1914–1916. publiziert.¹⁸⁾

Johannes Hoffmeister hat die vierte Auflage (1955) publiziert. Nach seinem Vorwort¹⁹⁾ steht der originale Titel auf der ersten Doppelseite. Im hinteren Teil des Buches stehen Hegels eigenhändige Randbemerkungen in seinem Handexemplar der Rechtsphilosophie. Sie umfassen 130 Seiten. In der vierten Auflage fehlen Lassons Einleitung und Gans' Zusätze.

Die fünfte Auflage (1995) ist in die Spuren der vierten Auflage getreten. Aber Hoffmeisters Vorwort ist nicht mehr vorhanden. Ebenso stellt sich die Frage, warum Gans den Titel „Grundlinien der Philosophie des Rechts, oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“ vor das Inhaltsverzeichnis stellt. (S. 1 X)

Lebt Gans hier noch?

Das charakteristische Merkmal der Auflage im Meiner-Verlag ist die strenge Trennung der Hegelschen Haupttexte und seiner mündlichen Zusätze von den eigenhändigen Randbemerkungen Hegels, den Nachschriften, Mitschriften der Vorlesungen Hegels, den Fragmenten, Notizen,

Oct. 2023 Die neue vollständige Edition von G. W. F. Hegel, „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ (1821)

Memoranden etc., die allesamt weggelassen worden sind. Die neueste Auflage des Meiner-Verlages ist von Klaus Grotzsch herausgegeben.²⁰⁾ Nach dem Titel „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ folgt der originale Titel. Auf der ersten Doppelseite steht der Titel, zuerst mit modernen Buchstaben in gleicher Größe, dann in originaler Schrift.

Aber kann man sagen, dass diese Methode der strengen Unterscheidung die beste Methode ist? Ich meine, dass sie problematisch ist.

Erstens z. B. ist die Entzifferung von Hegels Schriften in seinem Handexemplar bei G. Lasson ausgearbeitet. Es ist viel Mühe und Zeit nötig. Auch die andere Entzifferung erfordert gleiche Mühe und Zeit.

Welche Bedeutung hat das entzifferte und transskribierte Werk? Man kann sagen, dass die Erfolge im allgemeinen Hegel gehören. Aber z. B. bezüglich der Authentizität der Manuskripte Hothos und seiner „Ästhetik“ hat A. Gethmann-Siefert Kritik geäußert.²¹⁾ Doch seine „Philosophie des Rechts.“ hat K. Grotzsch direkt herausgegeben.²²⁾ Ich selbst konnte vieles lernen, als ich die Manuskripte Hothos ins Japanische übersetzte.

Ich glaube, dass die Authentizität der Manuskripte Hothos im Vergleich mit der Nachschrift der Vorlesung von 1822/23 von K. W. L. Heyse zum Teil ans Licht tritt. Früher hatten wir das Problem, ob die Indianer-Manuskripte echte Manuskripte Hegels sind. Aber später wurde wegen der Entdeckung der Manuskripte Ringiers dieses Problem gelöst, d. h. die Authentizität der Indianer-Manuskripte wurde bestätigt. Daher ist diese Geschichte für mich eine schöne Erinnerung.

Der Kernpunkt des Problems hat seinen Grund in der richtigen Bewertung der Quellen. Und es hängt ausschließlich davon ab, wie man Hegel lesen kann. Wie subjektiv soll man Hegel lesen?

Ich begann eigentlich meine wissenschaftliche Laufbahn mit dem Studium des Prinzips der klassischen politischen Ökonomie, daraufhin beschäftigte ich mich mit dem „Kapital“ von Karl Marx und schließlich mit Hegel. Daher fühle ich mich besonders den klassischen Politischen Ökonomen, Smith, Say, Ricardo verbunden. Diese treten in § 189 „A. Das System der Bedürfnisse“ in der bürgerlichen Gesellschaft in den „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ auf.

Wenn man in Smiths, in Says oder auch in Ricardos Theorie Hegels Theorie entdecken kann, dann ist diese Entdeckung von größtem wissenschaftlichen Interesse. Was die Rezeption Says durch Hegel betrifft, so glaube ich, dass ich der erste bin, der diese Abhängigkeit Hegels entdeckt hat. Das Verhältnis Hegels zu Say verdient eine tiefere wissenschaftliche Untersuchung. Ebenso wenn man in Hegels Theorie ihre Theorien entdecken kann, dann sind auch diese Entdeckungen von größtem wissenschaftlichen Interesse.

Im Jahr 2021 habe ich Hegels letzte Vorlesungen „Philosophie der Geschichte“ 1830/31 publiziert. Ich füge hinzu, dass Hegel selbst kein mittelmäßiger Ökonom ist.

Am Ende des Buches erwähnt Hegel den „Banquerott“²³⁾ in Europa.

Es ist es nötig, einen Leitfaden für die Erforschung der Rechtsphilosophie zu erstellen, der den Forscher zur Präzision führt. Dazu sollten Hegels Text der Vorlesungen und die Anmerkungen nicht, wie bisher üblich, hintereinander aufgeführt werden (vgl. die Ausgabe von Felix Meiner), sondern nach Paragraphen geodnet, parallel nebeneinander stehen. Zudem sollte das Material auch vollständig dargeboten werden, im Gegensatz zur Suhrkamp-Ausgabe, in der nur etwas mehr als 50 Prozent abgedruckt ist.

Dazu ist es nötig, jedem Paragraphen die entsprechenden eigenhändigen Randbemerkungen Hegels hinzuzufügen, und auch zu seinen entsprechenden Mitschriften, Nachschriften, Fragmente, Notizen, Memoranden etc. die passenden Stellen zu setzen.

Ich stelle mir die Frage, warum es niemand in Angriff nimmt, die richtigen Zusätze an Stelle der sehr verzerrten Zusätze von Gans zu setzen.

Ein langer Zeitraum von 198 Jahren ist in dieser Sache erfolglos verstrichen.

Ich selbst strenge mich an „die neue vollständige Edition“ von G. W. F. Hegel, „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ zu bearbeiten.

Diesem Text möchte ich die eigenhändigen Randbemerkungen Hegels sowie die Mitschriften und Nachschriften von z. B. P. Wannemann, C. Homeyer, Indiana, J. R. Ringier, Kiel, H. G. Hotho, K. W. L. Heyse, K. G. J. v. Griesheim, D. F. Strauss und die anonymen Fragmente, Notizen, Memoranden etc. hinzufügen.

Zum Schluß

Anfangs interessierte ich mich mehr für Marx „Kratzige Pfote“²⁴⁾ als für die Manuskripte Hegels.

Diese Artikel werden in der Anmerkungen Nr. 2 gezeigt, und meine Begegnung mit Herrn Kurt Müller ist unvergeßlich.

Seine solide wissenschaftliche Arbeit müssen wir immer im Sinn haben.

Daher lassen wir nun den Vorhang fallen über die Tragödie Hegels durch Gans.

Anmerkungen

1) G. W. F. Hegel hat sein „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des

Oct. 2023 Die neue vollständige Edition von G. W. F. Hegel, „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ (1821)

Rechts.“ Dies Buch, wie so heutigen Tage, in der Buchdecke hat keinen Titel. Der Titel, wie nachher gesagt, besteht in den geöffneten Seiten.

- 2) Meine Begegnung mit den Handschriften führt auf Marxs schlechte Handschriften vor Hegel Forschung zurück. Marxs schlechte Handschriften ist sehr berühmt. Ich habe mich für die Handschriften von Marx „Das Kapital“ interessiert. Im Jahr 1982 habe ich die damalige Handschriften-Abteilung des Institutes für Marxismus Lenismus in DDR besucht.

Ich möchte gerne unbedingt die Handschriften der Wertform Analyse der ersten Auflage des Kapitals sehen, die das Rätsel des Geldes durch „wie [Werthform], warum [Fetischcharakter] und wodurch [Austauschprozess]“ gelöst hat.

vgl. Karl Marx, Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band. Hamburg Verlag von Otto Meissner. 1867. S. 54.

Darin begegnete ich Herrn Kurt Müller. Er ist durch die „Müller Fibel“ sehr bekannt. Er war eigentlich Polizeibeamter, der gegen den Fälscher des Wechsels ermittelt. Aber er hat eine Fibel zum Begutachten der Schriften erzeugt, die der Forschung der Marxs Handschriften geholfen hat.

Wenn Sie Interesse hätten, dann Sie folgende Übersetzungen ins Japanische ansehen könnten.^{2)-1.2.3.4}

- 2)-1 Die Übersetzung des in der DDR veröffentlichten Aufsatzes:

Heinrich Gemkow, Ich war verdammt froh, Deine Kratzige Pfote wieder zu sehen, Das Magazin, März, 1983. Ins Japanische: The Hannan Ronshu, Social Science, Vol. 21, Nr. 4, 1986, Hrsg. Hannan Universität, Osaka.

Vgl F. Engels an K. Marx, Brief vom 3. 12. 1863. Marx/Engels Werke, Bd. 30, Dietz Verlag Berlin, 1964. S. 377.

- 2)-2 Die Übersetzung des in der DDR veröffentlichten Aufsatzes:

Kurt Müller, Die Handschrift des Täters – Auf den Spuren der K -, Wochenpost 1980. Nr. 52. Ins Japanische: The Hannan Ronshu, Social Science, Vol. 22, Nr. 1, 1986, Hrsg. Hannan Universität, Osaka.

- 2)-3 Die Übersetzung des in der DDR veröffentlichten Aufsatzes:

K. Müller, Meine Jahre mit Marx, Wochenpost 1983. Nr. 7. Ins Japanische: The Hannan Ronshu, Social Science, Vol. 22, Nr. 2, 1986, Hrsg. Hannan Universität, Osaka.

- 2)-4 Die Übersetzung des in der DDR veröffentlichten Aufsatzes:

K. Müller, Handschriftenexperte im Dienst der Kriminalistik und Marx-Engels-Forschung, Forum der Kriminalistik, Januar, Februar, März. 1983. Ins Japanische: The Hannan Ronshu, Social Science, Vol. 22, Nr. 4, 1987, Hrsg. Hannan Universität, Osaka.

- 3) Briefe von und an Hegel, Band IV, Teil 1, Dokumente und Materialien zur Biographie, hrsg. v. Friedhelm Nicolin, Felix Meiner Verlag Hamburg, 1977. S. 111.

- 4) ebd. S. 114.

- 5) ebd.

- 6) ebd. S. 115.

- 7) ebd.

- 8) ebd. S. 118

- 9) Aber diese Vorlesung ist „wegen Unpässlichkeit“ des Prof. Hegel nicht gehalten worden. So schreibt Suhrkamp Verlag (Werke 7 in zwanzig Bänden, Grundlinien der Philosophie des Rechts, Frankfurt am Main 1982. S. 526.). Und siehe Karl Rosenkranz, Georg Wilhelm Friedrich Hegels Leben, Darmstadt 1977, S. 421.

Aber bei Rosenkranz gibt es keine Beschreibung „wegen Unpässlichkeit“. Er ist dort überhaupt nie auf die Vorlesung des Semesters zu sprechen gekommen.

- 10) Briefe von und an Hegel, Bd. III. hrsg. v. J. Hoffmeister Felix Meiner Verlag Hamburg, 1954. S. 315f.

- 11) ebd. Bd. IV, Teil 1, S. 119.

- 12) G. W. F. Hegel, Vorlesungen über Rechtsphilosophie, 1818-1831. Edition und Kommentar in sechs Bänden von Karl-Heinz Ilting. Vierter Band. S. 917-925. Stuttgart-Bad Cannstatt 1974.

- 13) Georg Wilhelm Friedrich Hegels Grundlinien der Philosophie des Rechts, oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Herausgegeben von Dr. Eduard Gans. Berlin: Duncker und Humblot 1833.

- 14) Gottlieb Carl Wilhelm Schneider: Sophocles Tragoedien. Griechisch, mit kurzen deutschen Anmerkungen. Band 8: Bruchstücke, nebst dem Leben des Sophokles und einem Wort- und Sach-Register über alle acht Bändchen, Weimar: Wilhelm Hoffmann, 1827, S. 108.

- 15) Briefe von und an Hegel, Bd. III. S. 355f.

- 16) G. W. F. Hegel Sämtliche Werke. Bd. 7. im Faksimileverfahren neu herausgegeben von Hermann Glockner, Stuttgart-Bad Cannstatt F. Frommann Verlag 1964.
- 17) [Note] Y. Niji, A comparative research about the lecture-manuscripts of Hegel's „Philosophy of Right“ (1) : Japanische: The Hannan Ronshu, Humanities & Natural Science, Bd. 51, Nr. 1, 2015, Hrsg. Hannan Universität, Osaka.
- 18) G. Lasson, Hegels handschriftliche Zusätze zu seiner Rechts philosophie. 1. 2. 3. Hegel-Archiv Bd. II Heft 2., Bd. III. Heft 1. 1914, Bd. III. Heft 2. 1916.
G. W. F. Hegel Eigenhändige Randbemerkungen zu seiner Rechtsphilosophie, Aus der Handschrift hrsg. v. Georg Lasson. Leipzig Meiner 1930.
- 19) J. Hoffmeisters „Vorwort zur vierten Auflage“ in der „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ Verlag von F. Meiner in Hamburg 1955 hat mir in der Ausarbeitung meines Artikels geholfen. Meine Übersetzung des „Vorworts“ ins Japanisch wird in der „The Hannan Ronshu“, Humanities & Natural Science, Bd. 58, Nr. 2, 2023, Hrsg. Hannan Universität, Osaka. erscheinen.
Nun am Ende des Vorworts, das am Januar 1955 geschrieben wird, erörtert er: „Der jetzige Quellenstand erlaubt es, daß die Vorlesungszusätze Hegels zur Rechtsphilosophie neu bearbeitet werden können. Es ist damit zu rechnen, daß der entsprechende Beiband im Herbst des nächsten Jahres druckfertig vorliegt. Aus diesem Grunde wurde in diesem Band ausnahmsweise auf die Anfügung des Sach- und Personenregisters verzichtet; sie erscheinen erst am Schluß des zweiten Teilbandes!“ (S. XVI-XVII.)
Dann fragte ich den F. Meiner Verlag (Hamburg), wo „die Vorlesungszusätze Hegels“ stehen. Der Verlag antwortet mir, dass die alten Materialien vor 1964 im alten Archiv des Verlags (Leipzig) schon lange Zeit zu der Bibliothek Universität Leipzig gehört haben.
Dann fragte ich die Bibliothek, ob sie dort stehen. Sie antwortet mir, dass es seine Briefe an dem Verlag gab, aber seine Manuskripte nie gefunden wurden.
Daher kann man sagen, dass seine Manuskripte noch nicht fertig waren. Am 19. 10. 1955 ist Hofmeister gestorben. Er war 47 Jahre alt. Hiermit möchte ich mich bei dem Verlag und der Bibliothek bedanken. Sie haben Quellen-Nachschlage sofort gemacht und mir es mitgeteilt.
- 20) G. W. F. Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts., hrsg. v. Klaus Grotzsch Hamburg: F. Meiner, 2017.
- 21) G. W. F. Hegel, Vorlesungen über die Philosophie der Kunst, hrsg. v. Annemarie Gethmann-Siefert, Hamburg: F. Meiner, 2003. S. XXXIII.
Es gibt Kritik an Hotho, der erst 20 Jahre alt war, als er Hegels Vorlesung „Ius naturae et civitatis sive philosophiam iuris“ gehört hat.
- 22) G. W. F. Hegel, Gesammelte Werke, hrsg. von der Nordrhein - Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste, Düsseldorf 2015. Bd. 26. 2, S. 771-1043.
- 23) G. W. F. Hegel, Philosophie der Geschichte. Mitschriften der letzten Vorlesungen von Jan Ackersdijck, Wintersemester 1830/31 Berlin, Originaltext A und B, Band I und Band II, Herausgegeben von Yoshihiro Niji, Westdeutscher Universitätsverlag, 2021. Bd. II. S. 230.
- 24) Vgl. Anmerkungen Nr. 2-1

(Yoshihiro Niji, Professor emeritus an der Hannan Universität in Osaka, Japan.)

Zusammenfassung

Eduard Gans schuf mit seiner Herausgabe von Hegels sogenannter „Philosophie des Rechts“ (1833) eine Tragödie. Es geht um das Problem der Bearbeitung des Werkes. Gans kehrt den Titel in „Grundlinien der Philosophie des Rechts, oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse.“ um. Zweitens produzierte er sehr nachlässige „Zusätze“. Sie wirken bis heute nach (Suhrkamp Auflage. 1970).

Nach seinem Tod kritisieren Georg Lasson und Johannes Hoffmeister die Zusätze von Gans. Ihre Anstrengungen erkennen wir in ihren Editionen (F. Meiner Verlag. Erste Auflage. 1911.,

Oct. 2023 Die neue vollständige Edition von G. W. F. Hegel, „Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Grundlinien der Philosophie des Rechts.“ (1821)

Vierte Auflage. 1955). G. Lasson veröffentlichte, „Hegels handschriftliche Zusätze zu seiner Rechtsphilosophie“ 1914., 1916. J. Hoffmeister nimmt sie in der vierte Auflage auf.

Die zahlreichen heutzutage bekannten Mitschriften, Nachschriften, Fragmente, Notizen und Memoranden geordnet in ihren passenden Platz zusammenzustellen, würde der weiteren Forschung nützen.

Ich plane die verschiedenen Versionen in adäquater Ordnung in einer Edition zusammenzufassen und so eine neue vollständige Edition herauszugeben.

【付 記】

本稿は、「特別寄稿」として発表された下記拙文のドイツ語訳です。

尼寺義弘「新たな、トータルな、G・W・F・ヘーゲル『自然法 および 国家学 概要。法の哲学 綱要。』の編集を」, 日本ヘーゲル学会編『ヘーゲル哲学研究』第28号, こぶし書房, 2022年, PP. 12-25.

翻訳を許可された『ヘーゲル哲学研究』編集委員会に御礼申し上げます。

(2023年7月14日掲載決定)